

Neuzugang Zemhoute als Hoffnungsträger

Basketball: Mit dem gelernten Aufbauspieler wollen die Dolphins in Düsseldorf überraschen

■ **Bielefeld** (dogi). Vom Härtefall zum Hoffnungsträger: Als im Sommer 2015 zwischen ihm und dem damaligen Trainer Alex Osipovitch nichts mehr ging, verließ Omar Zemhoute die TSVE Dolphins. Jetzt soll der 25-Jährige dem Schlusslicht der 1. Regionalliga wieder auf die Sprünge helfen.

„Omar könnte die Komponente sein, die unserem Spiel bisher gefehlt hat“, verbindet TSVE-Coach Emre Atsür große Hoffnungen mit dem Neuzugang. Zemhoute ist ein klassischer Aufbauspieler, wie ihn die Dolphins bislang nicht in ihren Reihen hatten. „Er bringt den Ball schnell und gut nach vorn, kann jederzeit selbst Punkte machen und hat einen Blick für seine Nebenleute“, schwärmt Atsür förmlich von dem schnellen Mann mit marokkanischen Wurzeln, den sein Vorgänger für zu selbstverliebt und eigensinnig gehalten und deshalb trotz vieler starker Vorstellungen im TSVE-Trikot ziehen lassen hatte. Doch Zemhoute, der zuletzt für den Oberligisten Westfalen Mustangs spielte, hat die Entwicklung bei sei-

nem alten Verein offenbar gut verfolgt: So bald er vom Trainerwechsel bei den Dolphins gehört hatte, suchte er den Kontakt – und lief beim TSVE offene Türen ein.

„De er die meisten Spieler noch kennt, hat er sehr schnell wieder reingefunden und in den ersten Trainingseinheiten schon gezeigt, wie wertvoll er für uns werden kann“, sagt Abteilungsleiter Chris Huelsewede. „Trotzdem er mich sofort überzeugt hat, werde ich keinen Druck aufbauen und ihm Zeit geben“, erklärt Emre Atsür, der Zemhoute gleichwohl schon morgen bei den Düsseldorf Giants einsetzen wird.

Der Gegner steht mit sechs Siegen im gesicherten Mittelfeld und profitiert laut Atsür vor allem von einem starken amerikanischen Spielmacher und einem litauischen Center. „Die sind sicher favorisiert, aber wir brauchen in unserer Situation einfach mal einen unerwarteten Sieg und werden alles daran setzen, den in Düsseldorf zu schaffen“, erklärt Atsür. Mal sehen, wie viel Omar Zemhoute bei diesem Vorhaben schon helfen kann.



Bloß keine Panik: Auch ohne den zur Zeit gesperrten Kapitän Timo Weber glaubt der TuS Hillegossen an bessere Zeiten.

FOTO: ANDREAS ZOBE

Zuversicht in Hillegossen

Kreisliga-Report: Der Aufsteiger ist fest davon überzeugt, über kurz oder lang aus dem Keller herauszukommen. Trainerwechsel beim TuS Eintracht ist reibungslos verlaufen

Von Heinz Dieter Klusmeyer

■ **Bielefeld.** Als der TuS Hillegossen im Vorjahr mit der beeindruckenden Bilanz von 79 Punkten und 106:36 Toren den Aufstieg in die Kreisliga A geschafft hatte, trauten viele Experten den Fußballern aus dem Osningstadion auch im Kreisoberhaus eine gute Rolle zu. Doch Verletzungspech, unglückliche Niederlagen und das deshalb fehlende Selbstvertrauen sorgten für eine rasant Talfahrt des Aufsteigers, der im Moment mit mageren zwölf Zählern und 15:26 Treffern den 13. Rang belegt.

Die Entwicklung überrascht auch Trainer Mehmet Ilmaz, der seiner Mannschaft dennoch keine großen Vorwürfe machen möchte. „Nach dem erfolgreichen Aufstiegsjahr muss sich die junge Truppe erst wieder an Misserfolge gewöhnen. Wenn wir Ruhe bewahren, wird auch nach und

nach das Selbstvertrauen zurückkehren“, meint Ilmaz, der seiner Elf immer wieder Mut zuspricht. „Eine harte Gangart würde die Situation nur verschärfen. Schon der überraschende Punktgewinn beim Spitzenreiter SuK Canlar (0:0) hat gezeigt, das wir auf dem richtigen Weg sind“, untermauert Trainer Ilmaz seine Philosophie.

»Eine harte Gangart würde die Situation nur verschärfen«

Da in den kommenden Wochen die Langzeitverletzten Milad Sulhdost, Marcel Staarman und Lukas Bloch wieder zum Kader stoßen, stehen dem Coach auch personell wieder wichtige Alternativen zur Verfügung. Fehlen wird dagegen bis zur Winter-

pause Mannschaftskapitän Timo Weber, der nach den Vorfällen in Steinhagen (die NW berichtete) gesperrt ist. „Wir kommen da unten raus, da sind wir uns alle sicher“, blickt Mehmet Ilmaz zuversichtlich der sportlichen Zukunft entgegen. Ein Sieg am Sonntag gegen die Spvg Heepen könnte da neue Kräfte freisetzen.

Nach vorne blickt man auch beim Lokalrivalen TuS Eintracht, der sich vor wenigen Wochen von seinem Trainer Pavlos Chartomatsidis trennte und mit dem ehemaligen Co-Trainer Ioannis Christodoulou neue Wege einschlagen möchte. „Der Trainerwechsel ist mehr oder weniger reibungslos vollzogen worden. Ich habe eine junge, ehrgeizige Mannschaft übernommen. Jetzt gilt es, das vorhandene Potenzial zu wecken“, erklärt Trainer Christodoulou, der viele seiner Akteure bereits

durch seine Tätigkeit in der A-Jugend kennt. „Wir möchten auch in Zukunft auf unsere Jugend setzen und bauen mit Anto Rados und Marko Lukic bereits weitere Talente im Seniorenbereich ein“, sagt Christodoulou, der die gute Stimmung und den Fleiß seiner Mannschaft lobt.

„Wir wollen uns in den kommenden Wochen im taktischen Bereich verbessern und schönen Fußball spielen“, so das einfache Erfolgsrezept des Trainers, der von einer Leistungssteigerung überzeugt ist. „Wir müssen Geduld haben und den jungen Spielern die nötige Zeit geben, dann können wir unsere Saisonziele erreichen“, versucht Christodoulou positiv auf seine Mannschaft einzuwirken. Diese hat am Wochenende das schwere Auswärtsspiel in Vermold vor der Brust und möchte schon dort für eine kleine Überraschung sorgen.

Katzenstein erneut Klubmeister



■ **Bielefeld** (nw). Anlässlich seines Herbstfests ehrte der MTC Bielefeld die Gewinner der Klubmeisterschaft. Den Titel holte zum wiederholten Mal Fritz Katzenstein mit 4.059 Punkten vor Paul Gieselmann (1.959) und Daniel Plaßmann (421). Zur Wertung wurden die Ergebnisse der ADAC Westfalen-Lippe-Fahrt „Klas-

sik“, der ADAC Oldtimerfahrt Rallye Historic, der Oldtimer Sauerland-Rundfahrt Brlon, der Geseker Gösselrallye, der Cherusker-Fahrt-„Klassik“ und der Paderborn Classic herangezogen. Auf dem Foto (v.l.) Klubmeister Fritz Katzenstein, Sportleiter Daniel Plaßmann und der 1. Vorsitzende Klaus Nöh. FOTO: NW

TuS 97 gegen die andere Mannschaft der Stunde

Handball-Verbandsliga: Der Tabellenführer tritt bei der wiedererstarteten TSG Harsewinkel an

■ **Bielefeld** (gwi). Nach sechs Niederlagen in Folge hat sich die TSG Harsewinkel an den vergangenen drei Spieltagen aus dem Tabellenkeller geschossen. Der heutige Gastgeber des TuS 97 Bielefeld-Jöllebeck scheint neben dem Tabellenführer aus Bielefeld die Mannschaft der Stunde in der Verbandsliga zu sein.

„Die jüngsten Ergebnisse sollten Warnung genug sein“, sagt TuS-97-Coach Sven-Eric Husemann vor der Partie, die heute um 20 Uhr in der Sporthalle am Schulzentrum in Harsewinkel angepfiffen wird. Gegen den aktuell Fünften Porta Westfalica holte die TSG ein Remis, zuvor hatte das Team von Manuel Mühlbrand den derzeit Sechsten Hüllhorst geschlagen. Die Aufholjagd vorläufig abgerundet hatte ein Sieg in der vorgeholten Partie gegen den Tabellenzweiten Möllbergen. Abgesehen vom 3:3 lag die TSG dabei immer vorne. Nach Minuspunkten ist Harsewinkel zwar noch ein Abstiegskandidat, doch die Tendenz nach oben ist unverkennbar.

Jetzt gibt der Tabellenführer also seine Visitenkarte ab. Der kommt leicht geschwächt, denn Henning Kiel wird diesmal nicht mitwirken. Die einfachen Rückraumtore des Linkshänders muss der Rest des Teams übernehmen, das laut Coach mittlerweile „ein eingeschwoener Haufen“ ist. Ein Haufen, der außer Kiel keine Personalsorgen haben sollte. Da ist allerdings noch die Verletzung von Leon Ludwigs. Der hatte sich gegen Möllbergen eine Platzwunde am Kopf zugezogen, die mittlerweile verheilt ist. Eine lädierte Schulter bereitet dem Spielmacher aber größere Sorgen. „Wir müssen bis Freitag warten, um zu sehen, ob es geht“, sagt der Mittelfeld.

Zu Harsewinkel fällt Ludwigs nur wenig ein. „Die sind jung und dynamisch. Seit Torwart Johnny Dähne wieder dabei ist, scheinen sie stabiler geworden zu sein. Sie spielen eine gute Abwehr.“ Hinten müsse sein TuS hellwach und im Angriff geduldig sein. Zudem fordert Ludwigs vorne viel Laufbereitschaft.

Team-Silber und zweimal Gold mit dem Verband

Trampolin: Die Turner der SVB feiern bei der deutschen Mannschaftsmeisterschaft und dem Wettbewerb der Landesturnverbände die größten Erfolge seit Jahren. Xenia Pahl und Luka Frey nervenstark

■ **Bielefeld** (nw). Mit riesigen Erfolgen kehrte die SV Brackwede von den Deutschen Trampolin Mannschaftsmeisterschaften und den Wettbewerben der Landesturnverbände heim.

Beim DMM war die SV Brackwede mit zwei Mannschaften vertreten, zwei weitere Turner, Tim Pahl und Lena Czichowski, verstärkten die Mannschaften des SC Cottbus und des VTV Freier Grund.

In der Altersklasse weiblich 14-15 holte die SVB mit Luca Gernemann, Sarah Schulte-Kalthof (Gastturnerin aus Menden), Luka Frey und Xenia Pahl den Vizemeistertitel. Besonders stark waren Xenia und Luka, beide landeten unter den Top fünf in der Einzelwertung dieser Altersklasse – Luka sogar auf einem sicheren zweiten Rang.

Die Männer starteten mit Vincent Wack, Janis Flottmann und Jochen Redekop. Sie traten mit dem besten Nachwuchsturner Nils Kwaßny bei den Erwachsenen ein. Vor Redekops letzter Übung im Vorkampf standen die Bielefelder

auf Platz acht. Der nervenstarke SVB-Athlet brachte das Team noch ins Finale. Dort steigerten sich die Bielefelder um zwei Punkte und wurden überraschend Vierter – hinter drei Topteams, die nur aus Nationalturnern bestehen.

Lena Czichowski wurde mit dem VTV Freier Grund Zwölfte. Tim Pahl verhalf mit einer starken Kür der zweiten

Mannschaft des SC Cottbus zum Vizemeistertitel.

Am Sonntag landeten alle vier WTB-Mannschaften bei den Deutschen Meisterschaften der Landesturnverbände auf dem Podest.

In der Altersklasse 9-11 starteten Ilea Girod, Inka Knöner und Emilie Vollikova. Vor dem Finale stand die WTB-Mannschaft auf Platz eins.



Dekorierte Flieger: Das SVB-Team mit Jochen Redekop, Vladimir Volikov, Vincent Wack und Nils Kwaßny (hinten v.l.), Xenia Pahl, Luka Frey, Sarah Schulte-Kalthof (Gastturnerin) und Luca Gernemann (Mitte v.l.). Tim Pahl (vorne).

FOTO: NW

Frauenfußball

Auch SC Sand in Jöllebeck dabei

■ **Bielefeld.** Als viertes und letztes deutsches Team zieht der SC Sand ins Teilnehmerfeld von „Weltklasse 2017“ ein, dem 37. Internationalen Frauen-Hallenfußball-Turnier des TuS Jöllebeck um den Pokal der Sparkasse Bielefeld, das am 14. und 15. Januar ausgetragen wird. Ein Turniereinung zwar, aber einer, der gerade das erfolgreichste Jahr seiner Vereinsgeschichte hinter sich hat – als Finalist im DFB-Pokal.

Trainer des SC ist mit Colin Bell ein alter Bekannter: Der Coach hat das Jöllebecker Turnier mit dem SC 07 Bad Neuenahr schon zweimal gewonnen. Nun versucht er es mit dem „Dorfverein“ aus Willstätt im Ortenau-Kreis erneut. Zum aktuellen Kader des SC Sand, der im Vorjahr im Pokal unter anderem Bayern München ausschaltete und das Endspiel mit 1:2 gegen den VfL Wolfsburg verlor, gehören unter anderem die dänische Nationalspielerin Cecilie Sandvej, die beiden österreichischen Topstars Nina Burger, Laura Feiersinger und Verena Aschauer – die letzten beiden einst beim Herforder SV aktiv – und als Nummer eins im Tor die gebürtige Mindenerin Carina Schlüter.

Alle Infos rund um das Turnier, zur Geschichte und dazu jede Menge Videos gibt es unter www.frauenturnier.com.

BERICHTIGUNG

◆ Der Vorverkauf für die Endrunde der Hallenfußball-Stadtmeisterschaft beginnt nicht – wie in unserer Dienstag-Ausgabe irrtümlich gemeldet – am 3. Dezember, sondern erst am 10. Dezember. Die „Bändchen“ sind an diesem Tag ab 9.30 Uhr exklusiv in der Geschäftsstelle der Neuen Westfälischen in der Niedernstraße erhältlich.

Lacrosse

Sieg und Niederlage für die Hawks

■ **Bielefeld** (nw). Die Damen der Bielefelder Hawks spielten in der Lacrosse-Bundesliga beim Doppelspieltag zweimal gegen Hamburg. Dabei konnte sie das erste Spiel gegen das B-Team aus Hamburg mit 20:10 gewinnen, mussten sich allerdings dem A-Team mit 3:28 geschlagen geben.

Gegen das Hamburger B-Team überzeugten die Bielefelderinnen durch viele Ballgewinne und ein gute Effektivität im Abschluss. Es trafen Julia Bertels (5), Steffi Plöger (4), Sybilla Johow (4), Silva Gundlach (2), Svenja Kochanek (2), Caro Hohmann, Britta Bansmann sowie Kira Horstmann (jeweils 1).

Im zweiten Spiel gegen das A-Team aus Hamburg mussten die Bielefelderinnen wegen Verletzungen in Unterzahl spielen. Zu Anfang hielt die Defensive noch stand, jedoch nahm die Müdigkeit im Laufe des Spiels immer weiter zu. Am Ende stand eine deutliche 3:28-Niederlage zu Buche, bei der Bertels, Plöger und Johow jeweils einmal trafen.

Lokalsport-Redaktion

Sekretariat: (0521) 555 300
Peter Burkamp (pep) -307
Matthias Foede (Maat) -308
Hans-Joachim Kaspers (dogi) -306
E-Mail: lokalsport-bielefeld@nw.de